



Seekirchner Pfarrbrief

Juni 2025

INHALT

4

Verantwortung als
Christin und Christ

8

Abschied: Renate
Orth-Haberler

12

Mutig voran: Neue
Pfarrverbände

15

Renoviert: Kreuz
bei Priestergruft



Verantwortung



Einer trage des anderen Last

Verantwortung zu tragen ist keine Bürde, es ist ein Privileg

Geht es Ihnen auch so? Es gibt Zeiten, da drückt die Verantwortung schwer auf den Schultern, lässt einem kaum Luft zu atmen. Was hilft? Ein Schritt weg von der eigenen Situation, der Versuch, die Dinge von außen zu sehen.

Es mag überraschend sein, doch selbst bei der schwersten Verantwortung darf jeder oder jede auch ein Privileg entdecken, ein Privileg, sie tragen zu dürfen. Weil es ihm oder ihr zugetraut wird. Von anderen Menschen, von Gott.

Auf Seite 12 ermutigt uns Generalvikar Harald Mattel mit Vertrauen in die Zukunft der Kirche zu gehen und ab September Teil des Pfarrverbands Köstendorf Süd zu sein. Die Verantwortung



Foto: Denis Stürzl

aller Pfarren wird wohl sein, die Hand auszustrecken und vorurteilsfrei mit Freude den neuen Aufgaben zu begegnen.

Ein Privileg ist es auch, wenn wir alle aufgerufen sind, im August die Caritas-Auslandshilfe zu unterstützen. Warum? Aufgerufen kann nur sein, wer genug hat, um auch zu geben. Fast acht Mil-

liarden Menschen leben auf der Welt. Wir zählen zu den zehn Prozent, die über drei Viertel des weltweiten Vermögens verfügen. Umgekehrt besitzt die ärmste Hälfte der Menschheit weniger als zwei Prozent. Ihr Alltag ist geprägt von Mangel – nicht nur an Geld, sondern an allem, was für ein menschenwürdiges Leben notwendig ist. Kriege, Krisen und Katastrophen verschlucken oft ganze Generationen.

Jede Spende ist ein Zeichen: „Wir haben genug – wir teilen“, so die Bitte der Caritas Salzburg, bei der Kirchenkollekte im August einen Beitrag gegen Armut und Hunger im Nahen Osten zu leisten.

Infos finden Sie unter:

caritas-salzburg.at/hunger

Monika Hölzl



Zum Titelbild

Zu einer Familien-Maiandacht in der Filialkirche Waldprechting lud kürzlich ein Team der Familienferienwoche.

Woran erkennt man Maria, warum ist ihr Mantel blau und wie viele Statuen von ihr findet ihr in

der Filialkirche? Mit diesen Fragen war das Eis schnell gebrochen und die Kinder mittendrin. Ein passendes Rosenkranzgebet und Marienlieder begleitet auf zwei Gitarren machten die Maiandacht zu einem berührenden Erlebnis für Jung und Alt. Foto: M. Hölzl

Impressum:

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Pfarramt Seekirchen, Stiftsgasse 2, 5201 Seekirchen.

Tel.: 06212/7117. www.pfarre-seekirchen.at

Für den Inhalt verantwortlich: Pastoralassistentin Renate Orth-Haberler

Druck: Die Offset, 5071 Wals

Der Seekirchner Pfarrbrief wird auf FSC-zertifiziertem – umweltfreundlich produziertem – Papier gedruckt.

Kontakt zum Pfarrbrief-Team: parrbrief.seekirchen@gmail.com, Beitragsabgabe für Weihnachtspfarrbrief

2025 bis 30. 10. 2025, Erscheinung Weihnachtspfarrbrief: 24. 11. 2025

Sie möchten an die Pfarre spenden? Scannen Sie den nebenstehenden QR-Code oder verwenden Sie die Bankverbindung Stiftspfarramt Seekirchen I RB Salzburger Seenland I IBAN AT74 3504 7000 7501 0785.



Baden mit Tiefgang

Taufe ist Verantwortung und Berufung



Liebe Seekirchnerinnen, liebe Seekirchner!

Die meisten Leserinnen sind getauft. Der Taufritus war ursprünglich – und ist es heute noch in vielen Ländern – ein dramatisches Symbolgeschehen: Dreimal Untertauchen und dreimal Auftauchen.

Viele freuen sich schon auf die Badesaison. Untertauchen kann lebensgefährlich sein, doch es hat nie das letzte Wort. Durch die Taufe wurden wir zu einem neuen Leben in einer neuen Lebensgemeinschaft ermächtigt. In der Taufe erhalten wir eine so enge Beziehung mit Jesu Leben, Tod und Auferstehung, dass das Untertauchen niemals das letzte Wort hat – nicht im Leben und nicht am Ende unseres irdischen Lebens. Taufe heißt, mit Jesus durch das Leben zu gehen. Bei der Taufe wurden wir mit dem geweihten Chrisamöl zu Königinnen, Priestern und Prophetinnen gesalbt. So können wir als königliche Menschen souverän und frei durch das Leben gehen. Alle Getauften sind Priester und Gottesmittler und sollen Segen spenden und bringen. In der Taufe wurden wir auch zu Prophetinnen gesalbt mit dem Mut, öffentlich für unseren Glauben aufzutreten. Mit wem gehen wir sonst durch das Leben? Wir Menschen sind frei und können wählen.

Nicht nur die katholische Kirche befindet sich in einer Krise. Die Form der Versorgungskirche, in der die einzelnen Menschen sich versorgen lassen von Amtspriestern, geht notgedrungen dem Ende zu. Es gibt zu wenige Amtspriester – was will Gott uns damit sagen?

Krise bedeutet an einer Weggabelung zu stehen. Wo und wie geht es weiter? Es geht weiter, wenn die Getauften ihre Taufverantwortung und Taufberufung wahrnehmen. In unserer großen Pfarrgemeinde Seekirchen gibt es nicht nur viele Möglichkeiten, sondern auch viele gute Beispiele, wie Menschen ihre Begabungen einsetzen für die Gemeinde, ohne die ein Gemeindeleben verdunstet: vom Mitsingen in einem der vielen Chöre



Foto: Wolfgang Kaml

und für die, die meinen nicht singen zu können, Aufgaben beim Austragen des Pfarrbriefes, vom Reinigen und Schmücken der Kirche, der Sorge um die Nachbarn, der Gestaltung unserer Feste, Weiterbildung im Rahmen des Bildungswerkes usw. Dann können die Amtspriester (ich wurde vor 60 Jahren geweiht und habe es zu keiner Zeit bereut) ihre ureigenen Aufgaben besser erfüllen. Dann kann auch die Kirchenleitung Mut fassen, Frauen und Männer auf zeit- und evangeliumsgemäße Weise mit Leitungsaufgaben zu betrauen – ohne Angst vor einer Kirchenspaltung.

Mein brandneuer Buchtip: Paul M. Zulehner: „Zeitenwende. Aufgaben und Chancen kirchlicher Strukturreformen“. Grünewaldverlag 2025, ISBN: 978-3-7867-3382-9, ca. 25 Euro.

Professor
Günter Virt



Glaube
erklärt

Verantwortung als Glaubende

Jeder Mensch hat in seinem Tun Bedeutung – für sich und andere



Foto: Yohanes Vianey Lein/pfarrbriefservice.de

Die Welt ist ein undurchschaubares Geflecht von Austauschprozessen. Alles ist mit allem verbunden. Das ist physikalisch so, ökologisch, sozial. Der Flügelschlag eines Schmetterlings kann weit entfernt Unwetter auslösen. Wenn in China ein Sack Reis umfällt, betrifft uns das in einer global und digital vernetzten Welt direkt.

Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem andern zu

Als Menschen ist uns Freiheit geschenkt. Wir sind auf der Suche. Was wir tun, beruht auf Entscheidungen. Entscheidungen können hinterfragt werden. Wir sind fähig, Rede und Antwort zu stehen. Wir sind verantwortlich. Ist mein Verhalten sozialverträglich? Ist es gut? Dazu genügt der Verstand: Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem

andern zu, lautet die „goldene Regel“. Sie markiert, wo unsere persönliche Freiheit ihre Grenze hat. Mensch kann man nicht für sich allein sein und nicht werden.

Du bist nicht egal. Es ist nicht egal, was du tust. Die Bedeutung der eigenen Entscheidungen klein zu reden ist auch eine Entscheidung, die Wirkung hat. Man kann nicht nicht kommunizieren, weil alles mit allem verbunden ist.

Als Christinnen und Christen verstehen wir diese Welt als von Gott ins Leben gerufen. Gott wünscht sich, dass unser Leben gelingt. Unsere erste Berufung ist das Menschsein. Gott bietet uns darüber hinaus seine Freundschaft an. Unser Glaube ist die Antwort auf Gottes Angebot.

Daraus erwächst unsere Berufung als Glaubende: Mitzuhelfen, dass etwas mehr von der Liebe in die Welt kommt, die Gott schenkt. Wir dürfen angstfrei aus dieser unerschöpflichen Quelle weiterschenken.

Kirche ist kein Selbstzweck. Sie soll Zeichen und Werkzeug für die innigste Vereinigung mit Gott und der ganzen Menschheitsfamilie sein. Das ist die Vision. Wir kommen aus der dreifaltigen Liebe Gottes und wir gehen ihr entgegen. Wir sollen uns dazu einreihen in die „solidarische Menschheitskarawane“, wie Papst Franziskus sagte. Und wir dürfen in allen Krisen die unverbrüchliche Hoffnung bezeugen: am Ende wird es gut.

Gibt es einen cooleren Job?

**Wolfgang F. Müller,
Referat Pastorale
Grundsatzfragen,
Erzdiözese Salzburg**



Was ist verantwortlich handeln ...

... für dich als Christ oder Christin?

Als Christ verantwortlich handeln bedeutet für mich: Mich in meinem Rahmen immer wieder anstrengen, dass meine Ehe und Familie glücken. Soweit ich das kann, anderen Menschen mit Respekt und Toleranz begegnen, unabhängig von Hautfarbe, Konfession oder sonstiger Einstellung. Diesen Respekt und diese Toleranz speziell auch im Arbeitsleben umsetzen, obwohl hier meist Leistung und Ergebnis im Vordergrund stehen, und damit verbunden eine gewisse Härte und Unpersönlichkeit.

Meinen Kindern diese Werte so gut es mir möglich ist vorzuleben und so hoffentlich dafür zu sorgen, dass sie diese Werte ebenfalls übernehmen.

Dafür sorgen, dass die eigene positive Erfahrung mit Pfarre/Kirche/Glauben auch für andere möglich ist, unter anderem mit ehrenamtlicher Tätigkeit in der Pfarre.

**David Mühlbacher,
Pfarrgemeinderat Seekirchen**



Als Christin versuche ich, in meinem Alltag verantwortungsvoll zu handeln – im Kleinen wie im Großen. In der Landjugend erlebe ich, wie Glaube und Gemeinschaft zusammenwirken: Wir tragen füreinander Verantwortung und setzen uns für ein wertschätzendes Miteinander ein. Dieser Zusammenhalt stärkt meinen Glauben und motiviert mich, auch im Lehramtsstudium mit Herz und Haltung voranzugehen. Der Glaube erinnert mich daran, dass jede Entscheidung Wirkung hat – und er gibt mir die Kraft, dabei mutig und gerecht zu handeln.

**Magdalena Winklhofer,
Landjugend Seekirchen**



Diese Frage mit wenigen Sätzen zu beantworten ist nicht einfach. Ich denke nach und mir fallen Schlagworte ein wie Nächstenliebe, Umwelt, Gesellschaft, Frieden, Glaube. Fordert uns nicht jeder Tag – generell unser Leben heraus, christlich zu handeln? Als Christin zu leben bedeutet für mich mehr als nur eine Glaubensüberzeugung zu haben. Es ist eine Berufung, die das eigene Denken, Handeln und die Beziehung zu anderen Menschen formt. Mein Glaube gründet sich auf die Beziehung zu Gott, und diese Beziehung erfordert Ehrlichkeit, Vertrauen und Hingabe. Das bedeutet, dass ich mich immer wieder frage: Lebe ich nach dem Evangelium? Suche ich die Nähe Gottes? Bin ich bereit, meine Schwächen und Fehler einzugestehen und um Vergebung zu bitten?

**Rosi Gruber-Röck,
Pfarrgemeinderätin Seekirchen**



Verantwortung übernehmen bedeutet für mich, meinen mir möglichen Beitrag für das Gemeinwohl und meine Mitmenschen zu leisten und die Dinge zu tun, die in meiner Macht stehen. Verantwortung übernehmen bedeutet auch, die Gleichgültigkeit und den Egoismus, der sich in der Welt mehr und mehr breit macht, zu überwinden. Verantwortung übernehmen heißt, die Zeichen der Zeit zu erkennen und hinzuschauen statt wegzusehen, auch wenn das manchmal schwierig oder eine Überwindung ist. Verantwortung zu übernehmen heißt für mich aber auch, Antworten auf die anstehenden Fragen zu suchen und zu finden.

**Herbert Wallmannsberger
Vorsitzender des Pastoralrats
der Erzdiözese Salzburg**





Ein Heiliger mit Zivilcourage

Der Heilige Florian in der Stiftspfarrkirche Seekirchen

Viel wissen wir nicht über den Heiligen Florian. Dennoch wird er in Österreich stark verehrt. Sein Gedenktag, der 4. Mai, erinnert an seinen Märtyrertod im Jahr 304 n. Chr.

Florian war ein hoher Beamter in der römischen Provinz Noricum und lebte in Aelium Cetium, dem heutigen Sankt Pölten. Während der Christenverfolgung unter Kaiser Diokletian (303–304 n. Chr.) wurden 40 Christen in Lauriacum (heute Lorch in Enns) gefangen genommen. Florian erfuhr davon und eilte nach Lauriacum, um ihnen beizustehen. Doch seine frühere militärische Stellung schützte ihn nicht – er wurde verhaftet und vor den Statthalter Aquilinus gebracht.

Florian wurde aufgefordert, seinem christlichen Glauben abzuschwören, doch er weigerte sich. Daraufhin wurde er gefoltert und zum Tode verurteilt. Ursprünglich sollte er verbrannt werden, doch er sagte, dass er auf den Flammen zum Himmel emporsteigen würde. Die Soldaten zögerten, ihn zu verbrennen, und entschieden sich stattdessen, ihn mit einem Stein um den Hals in die Enns zu werfen.

Florian steht für Zivilcourage und Solidarität.

Laut Legende wurde sein Leichnam ans Ufer geschwemmt und von einem Adler bewacht, bis eine Frau namens Valeria ihn bestattete. An der Stelle seines Grabes entstand später das Stift Sankt Florian, das bis heute ein bedeutendes religiöses Zentrum ist. Ein Vorbild für selbstloses Handeln. Florian steht für Zivilcourage und Solidarität. Er hätte sich zurückziehen und sein eigenes Leben schützen können, doch stattdessen entschied er sich, seinen Glaubensbrüdern beizustehen. Diese Haltung ist gerade heute von großer Bedeutung: Sich für andere einzusetzen, Verantwortung zu übernehmen und mutig für das Richtige einzustehen. Besonders in Zeiten, in denen „Unser-Land-zuerst“, „Ich-zuerst“ gefeiert wird, erinnert uns Florian daran, dass wir Menschen einander brauchen und dass wahre Stärke in der Unterstützung anderer liegt. Vielleicht ist er gerade deshalb zum Schutzpatron



Foto: Hannes Schütz

Heiliger Florian in der Stiftspfarrkirche Seekirchen.

der Feuerwehrleute ernannt worden. Sein selbstloses Handeln und seine Bereitschaft, sich für andere einzusetzen, machen ihn zu einem Vorbild für Menschen, die in Notlagen helfen.

Sein Leben und sein Tod können eine Inspiration für alle sein, die sich für Gerechtigkeit und Nächstenliebe einsetzen. Ob in der Feuerwehr, im sozialen Engagement oder im täglichen Miteinander – der Heilige Florian zeigt uns, dass Mut und Mitgefühl untrennbar miteinander verbunden sind.



Denis Stürzl,
Pfarrgemeinderats-Obmann

Die Fülle eines langen Augenblicks



Annemarie Koch bewahrt Pilgererinnerungen an die Via Nova als Gedicht

Gehen Pilgerinnen
sprechen heiligen Gesang

Da will ich mitgehen,
mich vom Ritual der Litanei
mitnehmen lassen.

Ein Rhythmus erklingt –
im Wechsel von Vorbeter und
Pilgerinnen,
von Anruf und Zuruf,
von Zuruf und Anruf.

Den Heiligen im Himmel
werden Kinder anvertraut
Kinder der Pilgerinnen.

Vorbeter – ein Name –
der Sprechgesang
Vorbeter – ein Name –
der Sprechgesang.
Ich lausche auf den Namen.

Und da – der Name „Tanja“,
der Ruf des Namens
des mir nahestehenden Kindes
trifft mich ins Innerste.

„Ich habe dich
bei deinem Namen gerufen
du bist mein.“

So ruft Gott von Alters her
immer neu, so auch jetzt.

ER ruft
durch die Stimme des
Vorbeters
ruft durch das Beten
mit Zungen und Füßen
der kleinen Pilgerschar.

ER wirkt durch unser Vertrauen

durch mein Ergriffensein.

Wirkt jetzt
über Zeit und Raum
im Netz der Pilgerinnen hier
und des Kindes dort.

Still verharre ich.



Foto: J. M. Berg / Pfarrbriefservice.de

Allmählich vernehme ich wieder
Litanei und Gehen
rechts – links
rechts – links.

Und da –
einen langen Augenblick –
bin nicht mehr ich.

Bin aufgelöst und eingetaucht
im EINS mit den Rhythmus
von Gebet und Schritt.

Einen langen Augenblick
vollkommen eins
im Rhythmus aller.

Jetzt wieder ganz klar
mit allen Sinnen wahrnehmend
was da ist.

Und abermals ein neues Sein:
nicht ich gehe mehr
angestrengt

das Tempo der Pilgerinnen
mithaltend.

Nein –
Es geht mich
Es geht in mir
geht mich leicht gelöst
geht mich von selbst
im Rhythmus
von Wort und Schritt
der Pilgerinnen.

Ich bin GEHEN
bin Rhythmus
bin EINS mit ALLEN

Und noch einmal
ein neues Sein:
Getragen sein
Ich – Wir sind getragen.

„JA – ich will euch tragen
bis zum Altar hin ...!“
So spricht unser GOTT

SEINE Worte erfüllen sich hier
auf der Bayrischen Via Nova
an einem heißen Augusttag im
Jahre 2004.

Die Litanei endet.

Langsam löst sich alles auf:
der gemeinsame Rhythmus
das leichte Gehen
das Mitgetragensein.

Ich bin wieder für mich
in meiner Erdschwere
in der Gruppe
der Pilgerinnen.

Annemarie Koch



Weiterentwicklung prägt sie

Pastoralassistentin Renate Orth-Haberler wird Leiterin der kfb Salzburg

Renate Orth-Haberler hat Betriebswirtschaftslehre studiert und als Steuerberaterin gearbeitet, bis ihr Lebensweg sie als Pastoralassistentin in die Pfarre Seekirchen führte. Nun ist es wieder Zeit für Weiterentwicklung und neue Herausforderungen: Seit dem Frühjahr leitet sie die Katholische Frauenbewegung Salzburg.

Du hast als Steuerberaterin gearbeitet. Was hat dich bewogen beruflich umzusatteln? Renate Orth-Haberler:

Vom Glauben das erste Mal so richtig berührt wurde ich als ich in meiner Firmvorbereitung einen Gottesdienst mit meinem Gitarrenspiel mitgestalten durfte. Viele Jahre später entdeckte ich den Glauben noch einmal mit meinen eigenen Kindern. Der Entschluss, dass ich mich mit meiner Liebe zu Gott engagieren wollte, kam bei der Erstkommunion meines ältesten Sohnes. Rasch kam ich in meiner Heimatpfarre Salzburg-Taxham in verschiedene Bereiche hinein, habe Menschen getroffen, die mich begleitet haben. Das ehrenamtliche Engagement gab mir viel Kraft, so ist der Wunsch in mir gewachsen, das als Beruf zu machen.

Dafür braucht es eine ganz neue Ausbildung ...

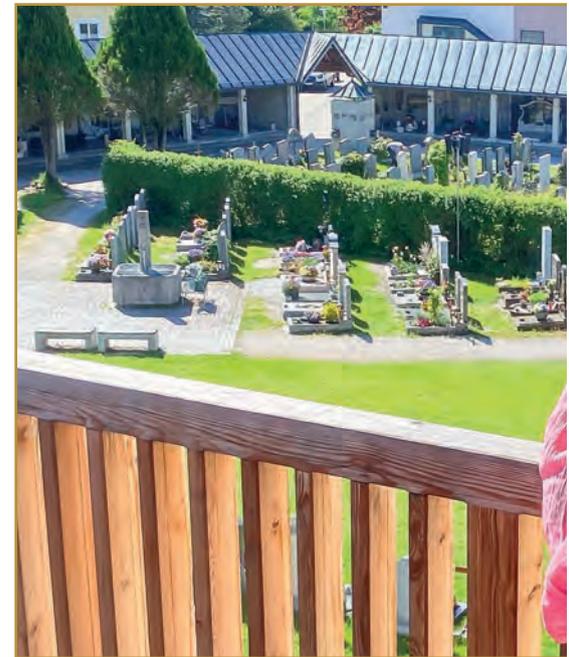
Ich habe mit dem Theologischen Fernkurs begonnen und es zunächst offen gelassen, was daraus wird.

2018 habe ich dann die berufsbegleitende pastorale Ausbildung Österreichs in St. Pölten begonnen. Eine Woche pro Monat hatte ich Unterricht in Präsenz, die restliche Zeit arbeitet man in einer Pfarre mit, bei mir war das Seekirchen. Der Vorteil ist, dass man so schon Dinge ausprobieren und mitarbeiten kann, gleichzeitig aber auch Input von Referentinnen und Referenten bekommt und sich mit Kolleginnen aus ganz Österreich austauschen kann. Das ist sehr wertvoll, denn so ergibt sich ein breiteres Bild vom Ganzen.

Mit der fertigen Ausbildung in der Tasche warst du zuerst in Taxham Pastoralassistentin. Wie war es nach Seekirchen zurückzukehren?

Es war eine schwierige Entscheidung wieder nach Seekirchen zu kommen, aber ich habe sie nach vielen schlaflosen Nächten getroffen und nicht bereut.

In Seekirchen habe ich eigentlich das wiedererlebt, was ich schon während meiner Ausbildung erfahren durfte: ein wahn-sinnig freudiges Aufnehmen. Es war ein bisschen zurückkommen, weil ich viele Leute schon gekannt habe, das hat es mir leicht gemacht. Ich habe Seekirchen immer als sehr herzlich und offen und wohlwollend erlebt. Egal ob als Praktikantin oder schließlich als Pastoralassistentin.



Renate Orth-Haberler liebt Herausforderungen. Nach dem Sommer übernimmt die 49-Jährige die Leitung der Katholischen Frauenbewegung Salzburg.

Welche Gemeinsamkeiten gibt es in der Verantwortung Steuerberaterin und Pastoralassistentin?

Mein Schwerpunkt im Studium war Organisation, damit war ich sehr tief drin in der Materie, wie Zusammenarbeit funktionieren kann. Mein Studium hat mir viel geholfen, denn damals habe ich das strukturierte Arbeiten gelernt. Je größer die Pfarre ist, desto wichtiger ist genau das, so behält man den Überblick. Auch wenn man mit Teams arbeitet wie in Pfarren üblich, hat man weiten Blick, welche Bedürfnisse Menschen haben und wie Zusammenarbeit funktioniert. Wenn es um Verantwortung geht, bin ich jemand, der generell versucht in der Arbeit Dinge weiterzuentwickeln, sodass sie wachsen können und ein gutes Fundament haben. Das möchte



lächelt fast drei Jahren als Pastoralassistentin in Seekirch-
 atholischen Frauenbewegung Salzburg. Foto: Monika Hölzl

ich immer gemeinsam mit den Menschen machen, ich will sie gerne unterstützen, aber es soll trotzdem das Ihre sein können, sodass das Erarbeitete weiterlebt. Das Hauptamt in Pfarren ist immer im Wandel.

An welche Herausforderungen erinnerst du dich besonders?

Ich habe Seekirchen zu Beginn der Corona-Pandemie verlassen und bin gegen Ende zurückgekommen. Corona war eine sehr große Herausforderung, hatte aber auch einen großen Lerneffekt: Wir haben gelernt, wie man als Hauskirche große Feste, wie etwa das erste Ostern während Corona, feiern kann. Ich habe gemerkt, wie sehr die Motivation da war, ein schönes Fest zu feiern. Wir haben zuhause alles für eine Osterkerze zusammengesucht haben überlegt wie wir ein Oster-

feuer im Garten machen können. Die Erkenntnis, dass Glaube nur funktionieren kann, wenn das Ganze von den Menschen kommt, hat mich sehr gestärkt. Ich denke, Hauptamtliche sind wichtig, weil sie gut unterstützen können und ihre vielfältige Erfahrung einbringen. Die Grundstruktur muss aber in der Pfarre verankert sein, denn Glaube heißt Glaube leben, auch in Gemeinschaft und nicht nur konsumieren. Es braucht das Beschenktwerden, aber auch die eigene Verantwortung von jedem und jeder für den Glauben.

Was wünschst du Seekirchen für die Zukunft?

Dass es sich das Engagement und die Freude am gemeinschaftlichen Tun erhält. Dass Ideen weiterhin Platz haben und der spürbare Zusammenhalt bleibt. Damit bleibt die Pfarre einfach lebendig. Auch die unterschiedliche Feierkultur in den Sonntagsgottesdiensten – diese Weite als Pfarre zu haben, sie zuzulassen und wertzuschätzen, das wünsche ich Seekirchen.

Monika Hölzl

Ein DANKE aus dem PGR

von PGR-Obmann Denis Stürzl



Liebe Renate!

Nachdem Du uns leider noch vor dem Sommer als Pastoralassistentin verlässt, möchte ich Dir von ganzem Herzen danken, für all das, was Du bei uns Gutes getan hast. Hier aufzuzählen, was alles durch Dich geschehen ist, würde den Rahmen sprengen.

Du warst zweimal bei uns. Die Zeit Deiner zweijährigen Ausbildung hast Du in Seekirchen verbracht. Nach einer Zeit in Salzburg Taxham bist Du dann wieder zu uns gekommen. Beide Male war nicht nur das WAS Deiner Tätigkeit bereichernd, sondern vor allem auch das WIE.

Du hast mit Deiner ruhigen und umsichtigen Arbeitsweise, mit deiner freundlich auf Menschen zugehenden Art und mit Deiner zeitgemäßen Spiritualität viele begeistert. Du hast vielen von uns einen Weg gezeigt, sich heute als Christin und Christ in unserer Welt und Pfarrgemeinde zu engagieren. Ich freue mich für die Katholische Frauenbewegung unserer Erzdiözese, dass Dich Deine beruflichen Schritte dorthin führen – auch wenn ich als PGR-Obmann von Seekirchen Dein Weggehen aus unserer Pfarre sehr bedauere. Aber wer weiß, vielleicht bewahrheitet sich ja irgendwann einmal das Lied von Reinhard Mey „Aller guten Dinge sind drei“... Liebe Renate, Dir alles Gute und Danke für alles!



Der Frühling in Seekirchen

Mehr Veranstaltungsfotos auf www.pfarre-seekirchen.at



RATSCHEN. Am Karfreitag und Karsamstag waren wieder Jungscharkinder und Ministranten mit den Ratschen von Haus zu Haus unterwegs. Mit den gesammelten Spenden werden die Aktivitäten der Jungschar Seekirchen unterstützt.
Foto: Monika Hölzl



DIAMANTENES PRIESTERJUBILÄUM. Vor 60 Jahren wurde St. Günter Virt zum Priester geweiht. Im Wiener Stephansdom feierte er gemeinsam mit anderen Jubilaren. In Seekirchen feiern wir sein 60. Priesterjubiläum am Patrozinium zu F. am 29. Juni um 9 Uhr in der Stiftspfarrkirche. Anschließend sind alle zu laden.
Foto: Erzdi



AKTION FAMILIENFASTTAG. Jedes Jahr wieder sind Frauen in der Pfarre im Einsatz um für die Aktion Familienfasttag ein Fastensuppenessen zu organisieren. Für jeden Geschmack war etwas dabei. Ob klassische Rindssuppe mit Frittaten oder Kaspressknödeln, vegane Karottensuppe, Blaukrautsuppe oder würzige mexikanische Bohnensuppe – hungrig ging niemand nach Hause. Die Spenden kamen diesmal unter anderem Projekten von Frauen in Kolumbien zugute.
Foto: Anton Wintersteller



MINIÜBERNACHTUNG IM PFARRHOF. Lag Ende März im Pfarrhof auf, als die Ministrantinnen für eine gemeinsame Übernachtung das Gelegesäcke in Beschlag nahmen. Alexandra Gschwandtner kümmerte sich um das leibliche Wohl der Kinder, Minibetreuerin M. Gschwandtner kümmerte sich um die Organisation.



Stiftskanoniker Prof. ...
 ... zu Peter und Paul am ...
 ... zu einer Agape einge-
 ... Erzdiözese Wien/Schönlaub



**SEGNUMG DER URNEN-
 WIESE.** Der Frühling
 hatte die neue Urnenwie-
 se schon mit Grün über-
 zogen, als Stiftskapitular
 Günter Virt und Pfarrer
 Laurent Chardey am
 Ostermontag die Segnung
 vornahmen. Die Urnen-
 wiese ergänzt den be-
 stehenden Friedhof rund
 um die Stiftspfarrkirche.

Foto: Elisabeth Putre



Lagerstimmung kam
 ... tinnen und Ministran-
 ... Gebäude mit Schlaf-
 ... wandtner sorgte für
 ... in Maria Plainer küm-

Foto: Maria Plainer

**PALMBUSCHEN VOM HEIMAT-
 VEREIN D'SEEBURGA.** Zum
 fünften Fastensonntag hatten die
 Mitglieder des Vereins D'Seeburga
 wieder hunderte Palmbuschen in
 allen Größen für die Seekirchne-
 rinnen und Seekirchner gebunden.
 Vor der Stiftspfarrkirche fanden die
 Palmbuschen nach den Sonntags-
 gottesdiensten regen Absatz – frei-
 lich gegen eine freiwillige Spende
 für einen guten Zweck.

Foto: Monika Hölzl



BASIC LEVEL ORCHESTRA der Blasmusik Seekirchen. Zum vierten Mal und damit
 schon traditionell sorgte das Basic Level Orchestra (BLO) für feierliche Musik bei der Agape
 nach den Erstkommunionsterminen. Das musikalische Programm begeisterte Jung und Alt
 und machte die Erstkommunion für die Kinder noch mehr zu einem unvergesslichen Tag.

Infos: blo-seekirchen.at

Foto: BLO Seekirchen



Ein Wagnis des Vertrauens

Die Zukunft der Kirche in Salzburg

Liebe Pfarrgemeinde!

Sr. Ruth Pfau FCM hat einmal geschrieben: „Eine Kirche, die sich aus Angst vor der Welt und dem Leben ins Ghetto zurückzöge und sich nicht mehr auf das Risiko der Wirklichkeit einließe, hätte keine Chance mehr, die Ängste der Menschen durch Konfrontation der Liebe in Hoffnung zu verwandeln. Das Salz der Erde sein – dieser Auftrag setzt Mut voraus und Angstfreiheit. Angstfreiheit bis zur Aufgabe der schützenden Gruppenidentität.“ Es ist einer von einer guten Hand voll Sätzen, die mein Leben und Denken nachhaltig geprägt haben und der mich immer wieder ebenso ermutigt wie herausfordert: Er ermutigt mich zu einem ehrlichen Blick auf die Welt und unsere Kirche – und dieser Blick kann durchaus herausfordern. Wir spüren, wie sich die Kirche verändert: Christin und Christ sein ist nicht mehr selbstverständlich. Immer weniger Menschen fühlen sich mit unseren Gemeinden verbunden und gestalten unser Leben mit. Ob wir es gerne hören oder nicht – wir werden kleiner und müssen mit weniger personellen und finanziellen Ressourcen zurechtkommen. Solidarität und Zusammenrücken wird gefragt sein – zwei Haltungen, die dem Evangelium entsprechen.

Gleichzeitig ermutigt es mich, den Blick auf das Wesentliche zu fokussieren: Es kommt nicht darauf an, wie groß wir sind, wie viele Mittel wir zur Verfügung

haben, als wie gesellschaftlich relevant wir (noch) gesehen werden. Es kommt nicht auf unser eigenes Vermögen und Können an. Es kommt darauf an, dass wir die Menschen mit der Liebe Gottes konfrontieren. Dass wir durch unser Leben und unser Zeugnis das Reich Gottes in dieser Welt wachsen lassen. Weder das Erhalten noch das Verändern von Strukturen ist das Ziel, sondern das lebendig Halten von Glaube, Hoffnung und Liebe.

Ja, vielleicht braucht es heute eine große Portion Mut und Angstfreiheit, um mit unseren Pfarrverbänden und Gemeinden in die Zukunft zu gehen. In der Vision des Zukunftsprozesses haben wir uns deshalb vorgenommen, wie wir als Gemeinden leben wollen: glaubwürdig – mutig – tatkräftig – inspirierend – vielfältig – innovativ – nahe bei den Menschen – wachsend. So werden wir zu Pilgern der Hoffnung.

Wenn diese Haltungen unseren eigenen Glauben und den unserer Gemeinden prägen, dann brauchen wir denke ich keine Angst vor der Zukunft zu haben. Dann wird Kirche lebendig und ein Ort der Gemeinschaft sein. Dann werden wir in unseren Pfarrverbänden mehr Verbindendes als Unterscheidendes entdecken, weil wir alle mit unseren Talenten und Fähigkeiten am Aufbau des Reiches Gottes mitarbeiten und so Salz der Erde sein können. (Mt 5,13)

Generalvikar Harald Mattel

Neue Pfarrverbände

in unserem Dekanat Köstendorf

Im Dekanat Köstendorf wird es ab September drei neue Pfarrverbände geben.

Der **Pfarrverband Köstendorf Nord** entsteht aus den Pfarren Obertrum, Seeham, Berndorf, Mattsee und Schleedorf. Die Pfarren Seekirchen, Hallwang, Henndorf und Eugendorf werden im **Pfarrverband Köstendorf Süd** zusammengefasst.

Der **Pfarrverband Köstendorf Ost** umschließt die

Pfarren Neumarkt, Köstendorf und Straßwalchen. In unserer Pfarre Seekirchen bleibt im Sommer vieles lebendig: Gottesdienste, Begegnungen, das stille Gebet in der Kirche. Ich lade Sie herzlich ein, mit uns verbunden zu bleiben und wünsche allen eine gesegnete Zeit mit vielen Momenten, in denen Sie Gottes Nähe spüren dürfen.

**Pfarrer
Laurent Chardey**



Das große Picknick

Eine Geschichte



Liebe Kinder!

Jesus ist mit seinen Freunden und vielen Menschen beisammengesessen. Er erzählte Geschichten und alle wollten ihn hören. Es wurde spät und die Menschen hatten Hunger. Aber niemand hatte genug Essen dabei – nur ein Junge hatte fünf Brote und zwei Fische. Jesus nahm das Essen, dankte Gott und ließ es verteilen. Und was geschah? Alle wurden satt – und es blieb sogar noch etwas übrig! Jesus zeigt uns: Wenn wir teilen, reicht es für alle.

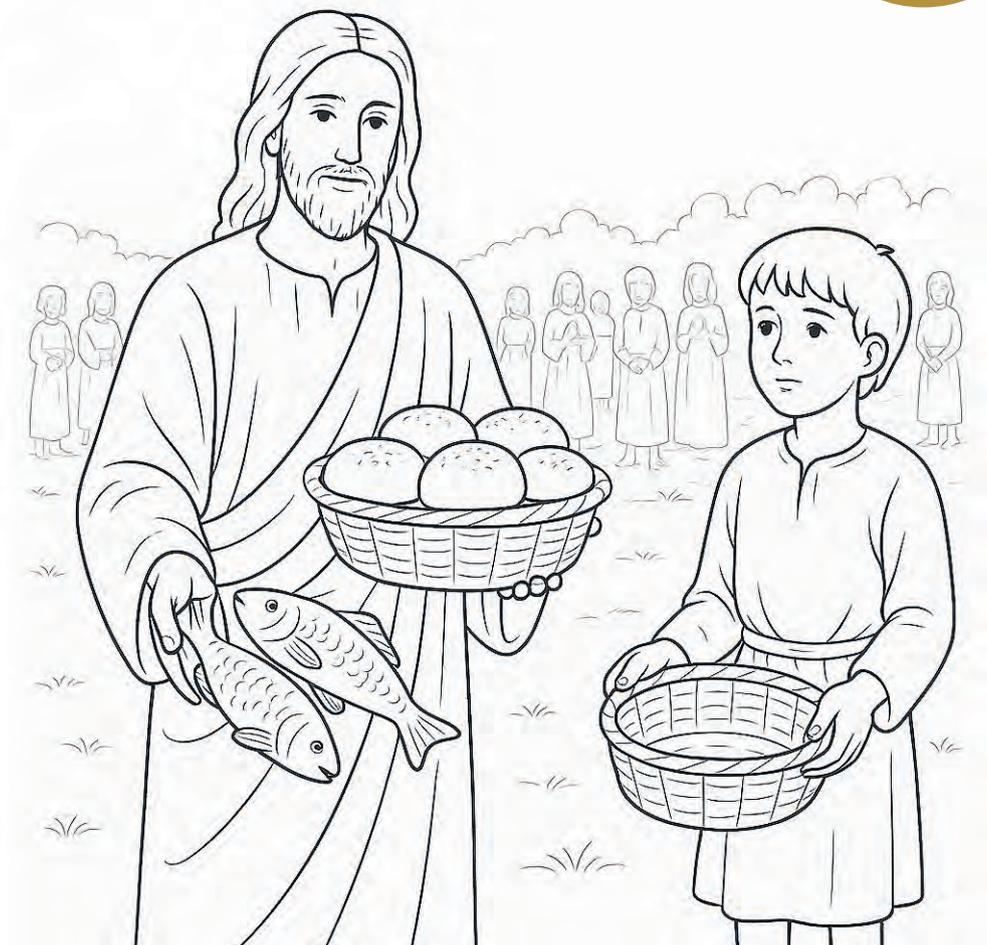


Foto: KI-generiert, ChatGPT

Was würdest du teilen, wenn du dein Picknick dabei hast?

Foto: factum_adp/Pfarrbriefservice.de



**Wir wünschen euch einen schönen Sommer!
Liebe Grüße,**



Clara



Evelyn



Noah

Sommer-Gebet

*Danke, lieber Gott, für Sonne und Licht,
für jedes Lachen im Kindergesicht.
Für Ferien, Eis und Zeit am See –
ich weiß: Du bist immer in meiner Näh'.*



Unser Pfarrwald

Eine unschätzbare wertvolle und nachhaltige Ressource

Der Pfarrwald befindet sich in Gumersil und wird mit fachgerechter Unterstützung vom Nickibauer, Alexander Egger, nach folgendem Leitsatz nachhaltig bewirtschaftet: „Die Pflege und die Bewirtschaftung des Waldes heute dient den Generationen von morgen.“

Im vergangenen Herbst wurde eine größere Fläche vom Borkenkäfer befallen, weshalb die Bäume rasch gefällt werden mussten. Das Holz wurde ab Stamm an eine Fachfirma verkauft.

Für die Wiederaufforstung haben wir uns in der Forstabteilung der Landwirtschaftskammer Salzburg beraten lassen. Diese erstellte ein Konzept für eine unserem aktuellen Klima entsprechende Aufforstung und unterstützte uns bei der Abwicklung eines Förderansuchens.

Vorweg hat Alexander eine Eiche aus unserem Wald entnommen, aus der Johann Lausenhammer in seinem Sägewerk unentgeltlich Stempel für den Wildschutzaun geschnitten hat. Am Samstag, 29. März, haben zahlreiche Freiwillige aus unserer Pfarre den Pfarrwald mit Buchen, Eichen, Bergahorn, Tannen und Douglasien aufgeforstet. In den Bereichen mit vorhandenem natürlichem Anflug wird eine Tannennaturverjüngung gemacht. Trotz des regnerischen und frischen Wetters waren die freiwilligen Helfer mit Engagement, Werkzeug und Maschinen dabei. Nach getaner Arbeit wurden wir von unseren Pfarrsekretärinnen Lisi und Marianne mit einer Jause und Kuchen versorgt.

Ein herzliches Vergelt's Gott für die tatkräftige Unterstützung.

Die Jungpflanzen brauchen weiterhin Pflege. Jede helfende Hand, die sich um das Hochkommen kümmert, ist herzlich willkommen. Bitte in der Pfarrkanzlei melden.

**Thomas Ensinger,
Pfarrverwalter**



Foto: privat

**Sie sind nicht alleine
- wir sind für Sie da.**

Familienbetrieb seit 100 Jahren

- * Vorsorge, Erdbestattung, Feuerbestattung, alle Friedhöfe und Naturbestattung
- * Persönliche und individuelle Beratung
- ohne Mehrkosten auch bei Ihnen zu Hause
- * Hilfe und Unterstützung
- nach Ihren Wünschen
- * Faire und transparente Preisgestaltung
- Sie bestimmen den Umfang unserer Leistung

06212 / 5955

Büro Seekirchen, Hauptstraße 18
Termine nach Vereinbarung
www.bestattung-lesiak.at

Kruzifix bei der Priestergruft

Dies & Das

Verantwortung tragen heißt kulturelles Erbe erhalten

Als Pfarre tragen wir die Verantwortung für die Erhaltung unserer Denkmäler, die ein wesentlicher Teil unseres kulturellen Erbes sind.

Im Jahr 2023 wurde mit den formalen Vorbereitungen zur Restaurierung des Kruzifix bei der Priestergruft an der Südfassade der Stiftspfarrkirche begonnen. Die ausgeschriebenen Arbeiten wurden an die Restauratorin Heidemarie Weixler-Unterer vergeben. Die detaillierte Ausarbeitung des Restaurierungskonzeptes und die Ausführung der Arbeiten erfolgte in enger Zusammenarbeit mit dem Bauamt der Diözese und dem Landeskonservator für Salzburg vom Bundesdenkmalamt.

Ursprünglich ist der Korpus mit einer Größe von 233 x 180 x 46 cm dem ehemaligen Chorbogenkreuz zuzuordnen und ist laut ÖKT um 1685 zu datieren. Im Zuge der Renovierung von 1893/1894 dürfte das Kreuz dann an die Südfassade der Kirche, mit einem Schutzdach versehen, montiert worden sein.

Die Erhaltung der nur mehr in Fragmenten vorhandenen Farbe war nicht mehr zielführend und wurde zur Gänze entfernt. Danach wurden die für den

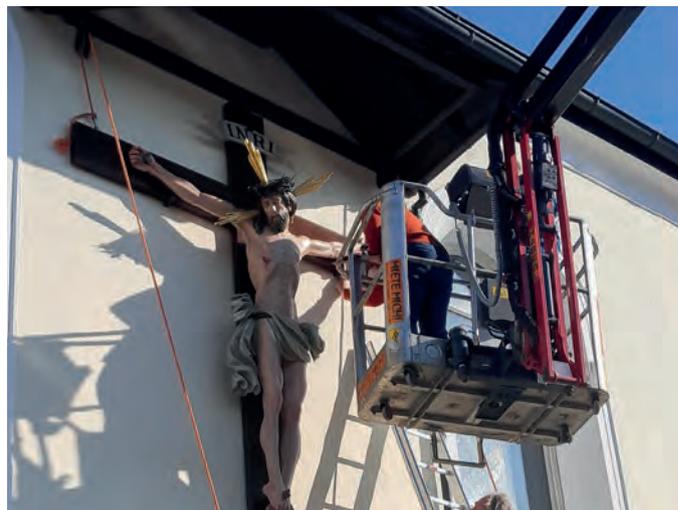


Foto: Thomas Ensinger

Außenbereich geeigneten Farben von Grund neu aufgebracht.

Mit den gewählten Materialien ist eine regelmäßige Erneuerung des Schutzüberzuges alle drei bis vier Jahre, möglich. Für die Renovierungsarbeiten haben wir Zuschüsse vom BDA, Land Salzburg und der Erzdiözese Salzburg erhalten.

Thomas Ensinger, Pfarrverwalter

Vergelt's Gott

für die Anteilnahme am Tod meines Bruder



Ich möchte ALLEN von ganzem Herzen DANKE sagen für die Anteilnahme. Danke für die Unterstützung

und tröstenden Worte nach dem tragischen Tod meines Bruders Emmanuel Amavi Chardey. Emmanuel, auch Manu genannt, war für mich meine Augen und Ohren, meine Hände und Füße in meinem Land Togo. Kurz gesagt, Manu war für mich nicht nur ein Bruder und Freund, sondern auch wie ein Vater und eine Mutter. Die Lücke, die er hinterlassen hat, ist groß. Jetzt habe ich die

Unterstützung

Verantwortung, ihm etwas zurückzugeben, indem ich mich nach diesem Verlust um seine vier minderjährigen Kinder kümmere.

Ich habe viel Beistand, tröstende Worte und finanzielle Unterstützung von den Seekirchnerinnen und Seekirchnern gespürt. Das hat mir viel bedeutet und mich sehr gestärkt. Es hat mir auch ermöglicht, mich um seine Beerdigung und seine letzte Ruhestätte zu kümmern. Tragt mit mir meinen Bruder MANU in euren Herzen. DANKE, AKPE KAKA, Vergelt's Gott.

**Pfarrer
Laurent Chardey**





Rückblick und Ausblick

Aus dem KBW

Am 27. Februar präsentierte unser Pfarrer Laurent Chardey den Seekirchnerinnen und Seekirchnern sein Heimatland Togo in einem begeisternden Vortrag mit Bildern dieses schönen, aber bis dahin vielen unbekanntes Landes in Westafrika. Am Ende wurden alle Besucherinnen und Besucher noch mit kleinen Spezialitäten Togos verwöhnt.

Aufgrund des großen Interesses aller wird es im Herbst eine Folgeveranstaltung geben:

Pfarrer Laurent Chardey:

„NEUES AUS TOGO“, Do., 6. November 2025, 19 Uhr, Pfarrsaal



Mitsingen beim Chorprojekt für Weihnachten!



Wir von der Chorvereinigung Seekirchen laden Dich schon jetzt zum Mitsingen ein: Chorprojekt „Weihnachts-Festmesse 2025“. Auf unserem Programm steht unter anderem die „Orgelsolo-Messe“ für Chor und Orchester von W.A. Mozart. Unsere **Proben finden jeweils am Mittwoch vom 12. November bis 17. Dezember von 19.30–21 Uhr im Pfarrsaal** statt. Am Dienstag, 23. Dezember werden wir ab 19 Uhr die Generalprobe singen. Am Donnerstag, 25. Dezember, beginnt um 7.45 Uhr das Einsingen für den Weihnachts-Festgottesdienst um 9 Uhr.

Leitung: Tobias Meusburger.
Anmeldung: christine.riedl@sbg.at.

Jungscharlager 2025: Rittermut und Heldenblut – die Chronik von Sarleinsbach



Ob Jungscharkind, Ministrantin, Ministrant oder (noch) nicht – wir laden alle Kinder von 8 bis 14 Jahren zum Jungscharlager der Pfarre Seekirchen in Sarleinsbach (OÖ) ein! **Von 16. bis 23. August 2025** verbringen wir eine abenteuerliche Zeit mit Spiel, Spaß und Gemeinschaft. **Das Anmeldeformular findet ihr auf der Pfarr-Homepage: www.pfarre-seekirchen.at/gruppen/jungschar**

Natürlich darf das gemeinsame Essen nicht zu kurz kommen. Um auch heuer wieder die Teilnahme-Beiträge gering halten zu können, freuen wir uns wie jedes Jahr über Lebensmittel- und Geldspenden. Bitte meldet diese verlässlich im Vorhinein im Pfarrbüro an, damit wir treffsicher planen können.

Unsere Jungscharlager-Einkaufsliste:

2 Flaschen Ketchup, 1 Flasche Majo, 1 Flasche Senf, 16 Stk Gurken, 6 kg Zwiebel, 60 Äpfel, 20 kg Kartoffeln, 15 Liter passierte Tomaten, 1 kg Tomatenmark, 220 Eier, 15 kg Mehl, 2 kg Suppennudeln, 6 kg Nudeln (Penne oder Fussili), 6 kg Reis, 2 kg Backerbsen, 5 kg Knödelbrot, 120 Burgerbrote, 60 Wraps, 270 Scheiben Toast, 70 Pkg Mannerschnitten, div. Marmeladen ...

Südwind Kinder-Schokoladenworkshop mit Bibliothek und ARGE FAIRTRADE



Der Schokolade organisierten wir an einem Nachmittag speziell für Kinder einen „Kakao-Workshop“, der vom Verein Südwind Salzburg mit Begeisterung durchgeführt wurde. An verschiedenen Stationen durften die sechs- bis 13jährigen Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Bestandteile von

Schokolade blind verkosten, Schokolade selbst kochen und mit einem fiesem Zwischenhändler über den Preis für ihre hart erarbeiteten Kakaobohnen verhandeln. Am Ende waren wir uns einig: FAIRTRADE ist für alle die beste Lösung. Den Raum stellte uns die Pfarre zur Verfügung.

Daniela Lukits

kfb-Flohmarkt spendet an Arcus-Hof



Auch heuer fand wieder der überregional bekannte kfb-Frühlingsflohmarkt statt. Fast 6.000 Euro – der gesamte Erlös – kam dem Projekt Arcus-Hof für beeinträchtigte Personen in Neumarkt zugute. Beim Auf- und Abbau konnten

die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf die Hilfe der Katholische Jugend Seekirchen zählen – eine große Erleichterung bei dieser anstrengenden Arbeit. Ein herzliches Dankeschön dafür.

Elpida und Vasiles Kyriakidou, vom griechischen Obststand nebenan, leisteten große Unterstützung für das Flohmarkt-Team: sie stellten ihre ganze Lagerhalle, den großen Vorplatz mit Parkplätzen kostenlos zur Verfügung. Die Stadtgemeinde trägt mit der jährlich gewährten Subvention dazu bei, dass dieses nachhaltige Projekt in Seekirchen möglich ist.

Nächster kfb-Herbstflohmarkt: Sa., 13. September 2025 8–13 Uhr (bei jeder Witterung), Wallersee-straße 57, Seekirchen.



Ehe & Familie

Eheseminar 2025 – gemeinsam auf dem Weg in die Zukunft

Sechs Paare trafen sich kürzlich an einem Samstag im Pfarrsaal, um sich auf Ihre Hochzeit vorzubereiten. Mit den Referentinnen, Referenten und Pfarrer Laurent beschäftigten sie sich mit verschiedenen Aspekten eines gemeinsamen, christlichen Lebens. Dabei ging es nicht darum nur anwesend zu sein, sondern darum, eigene Erfahrungen einzubringen und selbst mitzuarbeiten. Besonders gut kam auch heuer der weltlich-rechtliche Teil an, den dieses Jahr Maria-Veronika Rosch vermittelte.

Danke für das gemeinsame Arbeiten und die gute Stimmung in dieser Runde!

Nächstes Eheseminar: Sa., 28. Februar 2026, 8.30 Uhr bis 17.15 Uhr, Pfarrsaal.

Referierende: Laurent Chardey (Pfarrer), Tina & David Mühlbacher (Ehepaar), Mag. Maria-Veronika Rosch (Notarsubstitutin, Mediatorin, Notariat Moser), Monika Kronberger (Erwachsenenbildnerin)

„Zeit für uns als Paar im Alltag“

Zum ersten Mal traf sich im Seekirchner Pfarrsaal im Februar eine kleine feine Runde für einen Paar-Nachmittag. Nach Impulsreferaten hatten die Paare Zeit, sich ganz persönlich auszutauschen. Ein Höhepunkt waren die Ausführungen von Notarin Angelika Moser zu Themen wie Vorsorgevollmacht, Übergaben, und Testament. Nach einer Segensfeier in der Kirche genossen die Paare im Pfarrsaal auf Einzeltischen ein liebevoll vorbereitetes Menü bei Kerzenschein.

Im April 2026 ist eine ähnliche Veranstaltung für „kurz UND lange“ gediente Paare geplant. Details folgen.

Mitwirkende: Laurent Chardey, Tina & David Mühlbacher, Notarin Angelika Moser, Monika Kronberger, Tischdeko: Christine Aigner.



Sommerliches Zucchini-Risotto

Von „Risottomas“ – Pfarrverwalter Thomas Ensinger

Zutaten:

1 EL gewürfelte Zwiebeln, Olivenöl, 400 g Risottoreis, 1 Schuss Weißwein, 400 ml Gemüsesuppe, 1 Zucchini (150-200g), Chili, ¼ Biozitrone, Salz, Pfeffer, 80 g Butter, 120 g geriebener Parmesan

Zwiebel fein schneiden und in einer großen Pfanne in Olivenöl glasig anschwitzen, dann den Reis beigeben und ebenfalls glasig rösten, anschließend mit Wein und etwas Suppe ablöschen. Während das Risotto vor sich hin köchelt, immer wieder Suppe nachgießen und nach 15 Minuten den geschnittenen Zucchini, Zitronenabrieb und -saft und Chili dazugeben. Nach weiteren 5 Minuten das Zucchini-Risotto salzen, pfeffern und mit Butter und Parmesan vollenden.

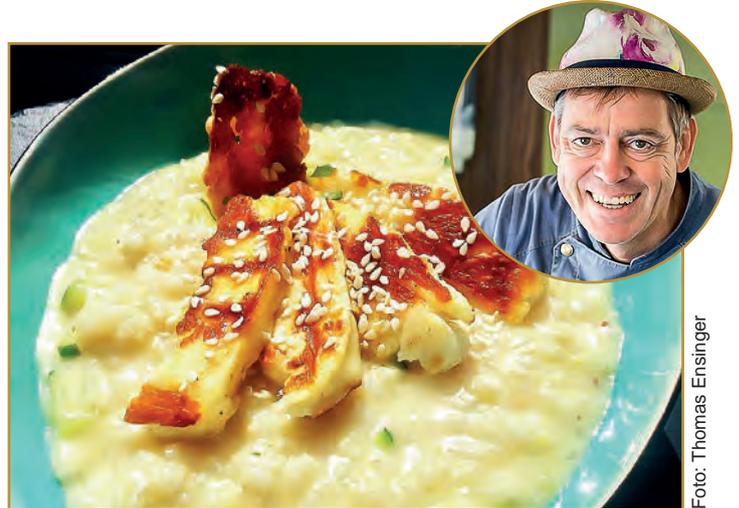
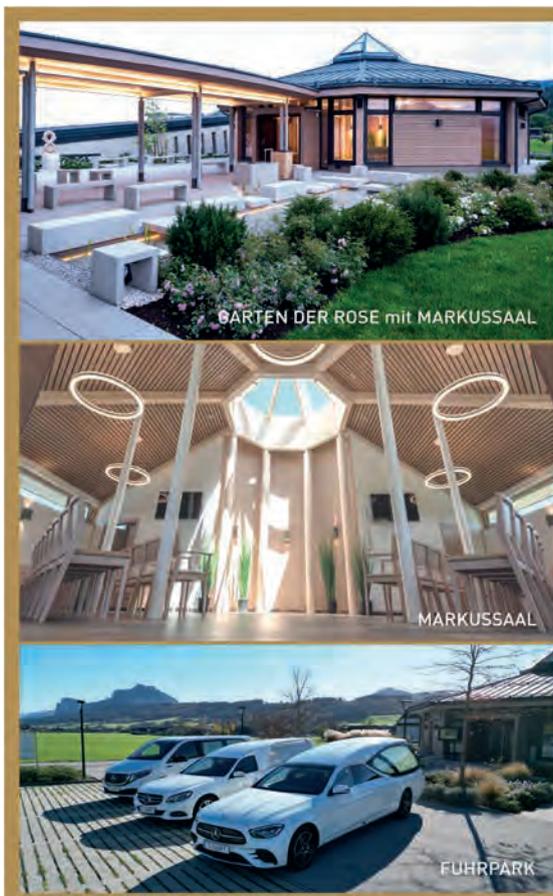


Foto: Thomas Ensinger

Dieses frische Sommerisotto schmeckt perfekt zu gegrilltem Halloumi mit Honig und Sesam, gegrillter Hühnerbrust oder Fisch.



SCHOOSLEITNER BESTATTUNG

Zu unseren gewohnten Dienstleistungen auf allen Friedhöfen und in allen Kirchen besteht die Möglichkeit, Trauerfeiern in unserer vollklimatisierten Trauerhalle, dem „**Markussaal**“ abzuhalten. Unser „**Markussaal**“ ist seit Juni 2018 für alle geöffnet. Bei der Planung war es uns wichtig, für jeden Menschen die Möglichkeit zu schaffen, sich würdevoll und in angenehmer Atmosphäre von seinen Lieben verabschieden zu können. **Unabhängig von Herkunft und Religion können Trauerfeiern hier traditionell und auch individuell gestaltet werden.** Wir öffnen jedem gerne die Türen und unterstützen Sie bei der Organisation und Umsetzung Ihrer Abschiednahme.

Adresse Zentrale, Markussaal, Garten der Ruhe:
5303 Thalgau | Irlachstraße 5c
24 Stunden erreichbar T: +43 6235 6713

Adresse Filiale:
5201 Seekirchen a.W. | Hauptstraße 38
24 Stunden erreichbar T: +43 6212 20143

M: bestattung@schoosleitner.at
Informationen, Kondolenzten und Kerzen entzünden auf

www.schoosleitner.at www.gartenderruhe.at

Wir bitten um Ihr Gebet



für unsere
Neugetauften

22.02.	Heidemarie Kerstin Rosenegger	Ludwig-Bürgel-Weg
23.02.	Sophie Elisabeth Achleitner	Zaisberg
05.04.	Leonie Spitzauer	Hauptstraße
06.04.	Elias Kübler	Fischtaging
12.04.	Lara Pieringer	Brunn
21.04.	Meilinger Tobias Tim Dominik	Tenglinggasse, Salzburg
01.05.	Stöllinger Valentina	Mayerlehen
03.05.	Thallmayer Nora Johanna	Steingrundstraße, Hof
04.05.	Kranzinger Valentin Johann	Winklhof
04.05.	Steinhofer Lukas	Winklhof
10.05.	Schnedhuber Ferdinand	Mathias-Bayrhammer-Str.
16.05.	Schelshorn Sophie Johanna	Schwanenstraße

24.01.	Dietl-Zeiner Johannes A. L.	Sonnenstraße, Henndorf	69 J.
28.01.	Schatzberger Christl Marlene	Moosstraße	82 J.
05.02.	Eder Rosa	Moosstraße	67 J.
11.02.	Pilotto Elisabeth	Arnogasse	89 J.
13.02.	Ruhdorfer Hubert	Seebadstraße	80 J.
13.02.	Kapeller Mathilde	Moosstraße	89 J.
28.02.	Burgstaller Johann	Gartenstraße	90 J.
15.03.	Fuchs Johanna	Moosstraße	89 J.
22.03.	Wimmer Hilde	Knutzingerstr., Eugendorf	82 J.
15.04.	Schmidhuber Maria	Mühlbergsiedlung, Eugend.	91 J.
27.04.	Leitner Matthias	Rupertusstraße	85 J.
27.04.	Stemeseder Josef	Wiesenstraße	77 J.
29.04.	Moser Elisabeth	Moosstraße	95 J.
01.05.	Bader Rosemarie	Hechtstraße	83 J.
08.05.	Mösl Engelbert	Moosstraße	83 J.
10.05.	Braumann Walburga	Schmieding	85 J.
11.05.	Settmacher Wolfgang	Panoramastraße	83 J.
18.05.	Visal Slavica	Moosstraße	83 J.
19.05.	Hofer Josef	Kraiham	87 J.



für unsere
Verstorbenen



Was sich in der Pfarre tut ...

Haben Sie Fragen zu den Terminen oder möchten Sie sich für ein Taufgespräch anmelden? Melden Sie sich unter 06212/7117 oder pfarre.seekirchen@eds.at

Möchten Sie ein Pfarrcafé gestalten? Wir freuen uns über Ihren Anruf (Tel. 06212-7117) oder Ihre E-Mail an pfarre.seekirchen@eds.at

Juni

Di., 24. 6., 19 Uhr: ökumen. Taizé-Gebet, (franzisk. Singkreis) Stiftspfarrkirche
Sa., 28. 6., 5 Uhr: Sonnenaufgangsgottesdienst am See
So., 29. 6., 9 Uhr: Patrozinium Stiftspfarrkirche und 60-jähriges Priesterjubiläum Prof. Günter Virt, anschl. Agape
10.15 Uhr: Täuflingsgottesdienst mit anschl. Agape

Juli

So., 6. 7., 9 Uhr: Gottesdienst mit Verabschiedung von Pastoralassistentin Renate Orth-Haberler, anschl. Agape
10.15 Uhr: Kinderfeierstunde mit anschl. Familienwanderung, genauer Start und Ablauf wird am Wochenblatt und in der WhatsApp-Gruppe bekanntgegeben
Di., 8. 7., 19 Uhr: Messe in Waldprechtling
Sa., 12. 7., 19 Uhr: Jubiläumsgottesdienst 150 Jahre Kameradschaft Seekirchen, Seewalchen
So., 13. 7., 9 Uhr: 150 Jahre Kameradschaft Seekirchen, Festumzug d. Vereine
10 Uhr: Jubiläumsgottesdienst 150 Jahre Kameradschaft, Seewalchen
Do., 17. 7., 17 Uhr: Taufgesprächsabend, Pfarrsaal
Sa., 19. 7., 19 Uhr: Jubiläumsgottesdienst 75 Jahre Landjugend Seekirchen, Seewalchen
So., 20. 7., 10.15 Uhr: Jubiläumsgottesdienst 75 Jahre Landjugend Seekirchen, Seewalchen
So., 27. 7., 10 Uhr: Patrozinium Filialkirche Zell am Wallersee
Di., 29. 7., 19 Uhr: Andacht für den Frieden, Waldprechtling

August

Mi., 6. 8., 19.30 Uhr: 1. Sommerkonzert der Stadtmusik Seekirchen, Stadtplatz (Ersatztermin: Do., 7. 8., 19.30 Uhr)
Di., 12. 8., 19 Uhr: Messe in Waldprechtling
Mi., 20. 8., 19.30 Uhr: 2. Sommerkonzert der Stadtmusik Seekirchen, Stadtplatz (Ersatztermin: Do., 21. 8., 19.30 Uhr)
Fr., 29. 8., 19 Uhr: Konzert „AN DIE MUSIK“ mit Gesang und Gitarre, Mühlbergkirche.

September

Do., 4. 9., 19 Uhr: Taufgesprächsabend, Pfarrsaal
So., 7. 9., 10.15 Uhr: Kinder- und Schultaschensegnung, Pfarrkirche
Di., 9. 9., 19 Uhr: Messe in Waldprechtling
Sa., 13. 9., 11 Uhr: Bergmesse (OEAV) mit Prof. Virt, Buchberg
20.00 Uhr: Spieleabend für Erwachsene, Pfarrsaal
So., 14. 9., 9 Uhr: Erntedank u. Vereinssonntag
Di., 16. 9., 19 Uhr: Gottesdienst in Zell
Sa., 20. 9., 13 Uhr: Krankensalbungsgottesdienst, Pfarrkirche
14 Uhr: Seniorencafé, Pfarrsaal
So., 21. 9., 10.15 Uhr: Erster Familiengottesdienst nach der Sommerpause
Mi., 24. 9., 9 Uhr: Festgottesdienst Hll. Rupert u. Virgil (franzisk. Singkreis)
S., 28. 9., 10.15 Uhr: Familiengottesdienst mit Mini- und Jungscharauftakt
Di., 30. 9., 19 Uhr: ökumen. Taizé-Gebet, (franzisk. Singkreis), Stiftspfarrkirche

Oktober

Sa., 4. 10., 14 Uhr: Seniorencafé, Pfarrsaal
19.00 Uhr: Messe der Kameradschaft
So., 5. 10., 10.15 Uhr: Kinderfeierstunde, Pfarrsaal
Sa., 11. 10., 20 Uhr: Spieleabend für Erwachsene, Pfarrsaal
So., 12. 10., 10.15 Uhr: Ehejubiläumsgottesdienst

Do., 16. 10., 17 Uhr: Taufgesprächsabend, Pfarrsaal

So., 19. 10., ab 8 Uhr: Pfarrcafé im Pfarrsaal (Team der Familienferienwoche)
19 Uhr: Gottesdienst in Zell
Di., 28. 10., 19 Uhr: ökumen. Taizé-Gebet, (franzisk. Singkreis) Stiftspfarrkirche

November

Gottesdienste zu Allerheiligen und Allerseelen:

Sa., 1. 11., Allerheiligen, 7.30 u. 9 Uhr: Gottesdienst
14 Uhr: Totengedenken mit Gräbersegnung: *Die Andacht wird in die Gräbersegnung integriert. Um 14 Uhr wird mit der Gräbersegnung begonnen, sie wird von Gebeten, Texten und Musikstücken begleitet. Weitere Infos im Wochenblatt.*

So., 2. 11., Allerseelen, 7.30 u. 9 Uhr: Gottesdienst
10.15 Uhr: Kinderfeierstunde, Pfarrsaal
19 Uhr: Abendmesse mit Taizé-Gesängen (franzisk. Singkreis)
Do., 6. 11., 19 Uhr: KBW Vortrag über Togo mit P. Laurent Chardey, Pfarrsaal
Sa., 8. 11., 14 Uhr: Seniorencafé, Pfarrsaal
20 Uhr: Spieleabend für Erwachsene, Pfarrsaal

So., 9. 11., 10.15 Uhr: Perumesse mit Romeropreisträger der KMB, Luis Zambrano, Juliaca, Peru, Stiftspfarrkirche
Do., 13. 11., 19 Uhr: Taufgesprächsabend, Pfarrsaal
So., 16. 11., ab 8 Uhr: Pfarrcafé (Team Sozialkreis) mit Teeverkauf, Pfarrsaal
Di., 18. 11., 19 Uhr: Gottesdienst in Zell
Sa., 22. 11., 20 Uhr: Cäciliakonzert, Stiftspfarrkirche
Di., 25. 11., 19 Uhr: ökumenisches Taizé Gebet, Stiftspfarrkirche

Proben des Franziskanischen Singkreises, jew. im Pfarrsaal: Do., 3. 7., 9 Uhr, Do., 11. 9., 9 Uhr, Di., 16. 9., 17.30 Uhr, Do., 9. 10., 9 Uhr, Di., 21. 10., 17.30 Uhr, Do., 6. 11., 9 Uhr, Di., 18. 11., 17.30 Uhr.